



Der Designer als Therapeut: Findet Lösungen für die unterschiedlichsten Aufgaben.

Mathieu Lehanneur

Der Ausnahmedesigner überschreitet die Grenzen des Designs und bereichert die Welt seit 10 Jahren mit seinen Entwürfen.

Für die Ewigkeit: Lehanneur hat für das Projekt der Saint-Hilaire Kirche in Melle alle christlichen Codes respektiert und dennoch etwas Zeitgenössisches geschaffen.



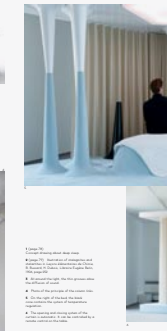
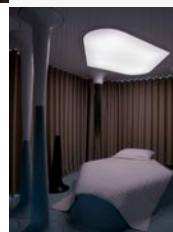
Himmelschau: Symbiose zwischen Design und Technologie. Das Objekt «Demain Est Un Autre Jour».



Welt-Verbesserer: Das Objekt «DB» ist eine Art technologisches Haustier, das Klangverschmutzung reinigt.

Monografie: Lehanneurs Werk wurde kürzlich durch eine Publikation im Gestalten Verlag geehrt

During our first conversation, Dr. Hans Thiele confided to me that sleep is much more refreshing if it is solitary. In the absence of sleep to touch, I therefore wanted the last contact before sleep and the first upon awakening to be a plant. It is a lesser evil. It is a real plant, but which, connected to sensors here, becomes the system's general switch.



Man muss als Designer versuchen, die Bedürfnisse des Kunden genau zu lesen. Sobald man verstanden hat, wo man ansetzen muss, werden Zeichen und Stimmungen gesucht. Das kann zum Beispiel eine Portion Darth Vader, sprich Technologie sein, kombiniert mit einer Prise Schneewittchen, das heisst Märchenwelt. Dann folgt ein langwieriges Ausbalancieren zwischen diesen Elementen. Eigentlich sucht der Designer Lösungen für ein Problem, wie ein Arzt für seinen Patienten», erklärt Mathieu Lehanneur bei unserem Treffen. Eine Beschreibung der Aufgabe des Designers, die ganz und gar ungewöhnlich ist. Denn Lehanneurs Kunden sind selten Möbelhersteller – «das Thema Wohnungseinrichtung interessiert mich eigentlich nicht» – , er operiert in Gebieten, auf denen man Designer nicht unbedingt erwarten würde. «Ich möchte mir ganz unterschiedliche Felder bewahren, die auch ganz unterschiedlich viel Zeit in Anspruch nehmen; manchmal weiss ich die Antwort bereits beim ersten Telefonge-

spräch, manchmal sucht man monatelang nach einer Lösung wie zum Beispiel bei meinem Kirchenprojekt», erzählt er. Wir wollten von ihm wissen, wie er bei der äusserst komplexen Aufgabe der Neugestaltung einer romanischen, denkmalgeschützten Kirche aus dem 11. Jahrhundert vorgegangen ist. «Das Wichtigste war, sich genug Zeit zu nehmen. Zudem verbietet man sich das Zeichnen und die Suche nach der 'guten Idee', führt Lehanneur aus. Aber das Erstaunlichste an seinem Lösungsvorschlag war die Umdrehung der Zeitachse. «Ich habe dem für das Projekt zuständigen Priester meinen Plan beschrieben, als würde ich ihm eine Passage aus der Bibel vortragen: Mein Vorschlag war die Annahme, dass mein Entwurf vor der Kirche da war. Er sollte eine Art Felsmassiv darstellen, dessen Spuren noch heute in der Kirche sichtbar sind. Ich glaube, dafür bekomme ich meinen Platz im Paradies» fügt er schelmisch hinzu. Wenn nicht im himmlischen, dann ist ihm eine Ecke im Designerolymp gewiss. **SK** www.mathieulehanneur.fr.